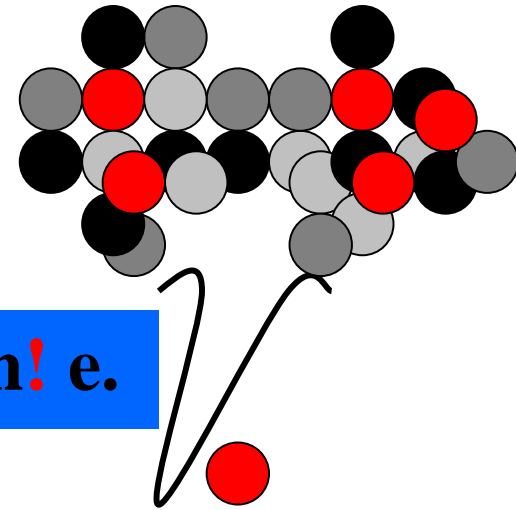


„Behindertentestament“



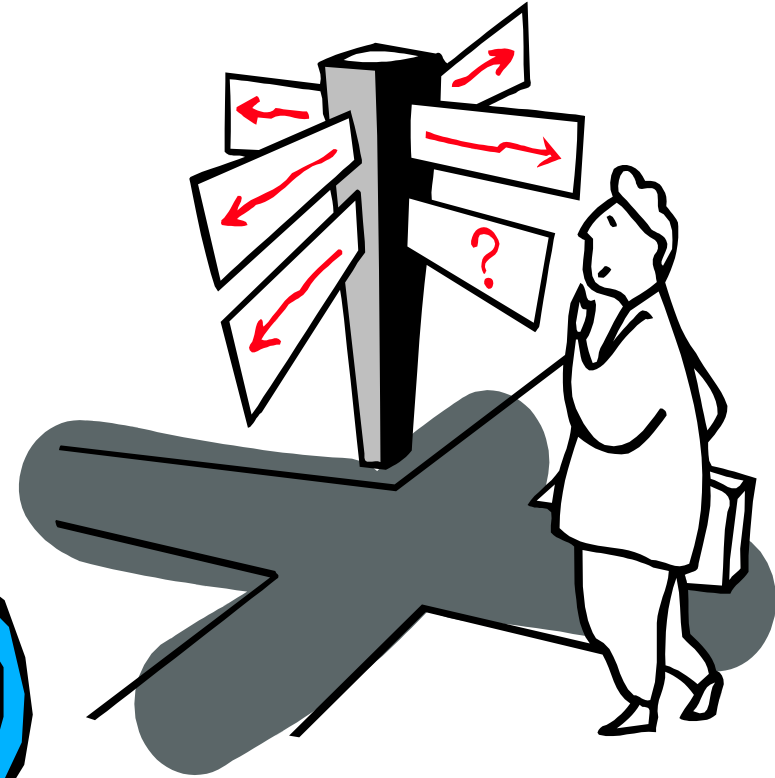
Recht-Verständlich! e.

Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Buerstedde
Fachanwalt für Erbrecht
info@verein-rechtverstaendlich.de
www.verein-rechtverstaendlich.de

die nächste Stunde...

- Ziele des „Behindertentestaments“
- Testamentsvollstreckung
- Sozialrecht
- Vor- und Nacherbschaft
- Pflichtteil
- Sittenwidrigkeit
-

Ihre Fragen

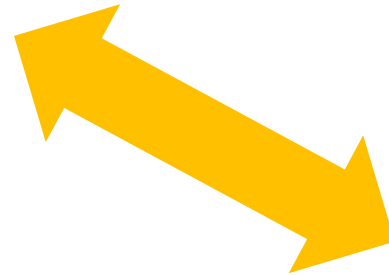


Letztwillige Verfügung - Grundsätzliches

- **Situation und Ziele?**
 - Versorgung des Ehegatten
 - Versorgung der „eigenen“ Kinder
 - Vermeidung von Erbstreitigkeiten
 - ..
- **Inhalt:**
 - Erbeinsetzung; Vermächtnisse; Testamentsvollstreckung; ...
- **Form:** Testament / Erbvertrag

Wo steht man?

- Persönliche Situation
- Familiäre Situation
- Finanzielle Situation



Behindertentestament

Nachlassplanung von Ehegatten

Situation: gemeinsames Vermögen
gering

und Ziel Sicherung des
Längerlebenden

Weg: gegenseitige Alleinerbeinsetzung



Pflichtteilsverlangen des Behinderten
wird in Kauf genommen

„Behindertentestament“ – Ziel

Lebensstandard über Sozialhilfeniveau

Zugriff des Behinderten auf den Nachlass wird verhindert,
denn sonst Zugriff des Staates bzw. Leistungsverweigerung

sozialhilferechtlicher Nachranggrundsatz



Restriktionen für den Behinderten

**30 Jahre
vom BGH
seit 1990
anerkannt**

Sozialleistungen

vermögensunabhängige Leistungen:

- Teilhabe am Arbeitsleben
- Teilhabe am Leben in Gemeinschaft
- Medizinische Rehabilitation
- Soziale Pflegeversicherung
- *Erwerbsunfähigkeits- / -minderungsrente*

bedarfsabhängige Leistungen:

- Grundsicherung
- Sozialgeld (ALG II)
- Eingliederungshilfe (betreutes Wohnen)
- Leistung zur Pflege
- Leistungen zum Lebensunterhalt

**Einsatz von
Einkommen und Vermögen**



Testamentsvollstreckung

Verwaltungsvollstreckung, § 2209 BGB



1. Dem Begünstigten wird die Verfügungsbefugnis entzogen, § 2211 BGB

2. Zugriff von Gläubigern wird ausgeschlossen, § 2214 BGB



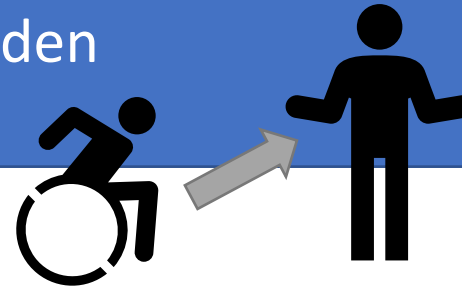
Restriktionen für Behinderten



Testamentsvollstreckung

Verwaltungsanordnung, § 2216 BGB

Ansprüche des Behinderten gegen den Testamentsvollstrecker auf Erträge



Leistung der Erträge nach Vorgaben des Erblassers.



Vorteils-
anordnungen

Testamentsvollstrecker - Beschützer

Mangels Verfügungsbefugnis des Erben kein verwertbares Vermögen nach § 90 Abs. 1 SGB XII

- Trotz Erbschaft gilt Behinderter als **mittellos**,
- §§ 1836 c) und d) BGB



Zugriff auf Erbschaft / Erträge

Auslegung der Verwaltungsanordnung,
§ 2216 BGB

BGH, 2017: Testamentsvollstrecker hat Sparkonto errichtet (*Freigabe?*).

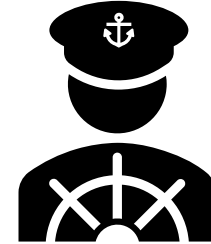
Daher wollte Staatskasse die Aufwandsentschädigung für Betreuer nicht übernehmen.

Kosten staatlicher Grundsicherung –
typischer Sperrvermerk des Erblassers

weiteres Ziel

**Vermögen
nach dem Tod des
Behinderten in der Familie zu
halten**

Erblasser



Vorerbe



**Nacherbfolge, § 2100 BGB
Nachvermächtnis, § 2191 BGB**

Nacherbe



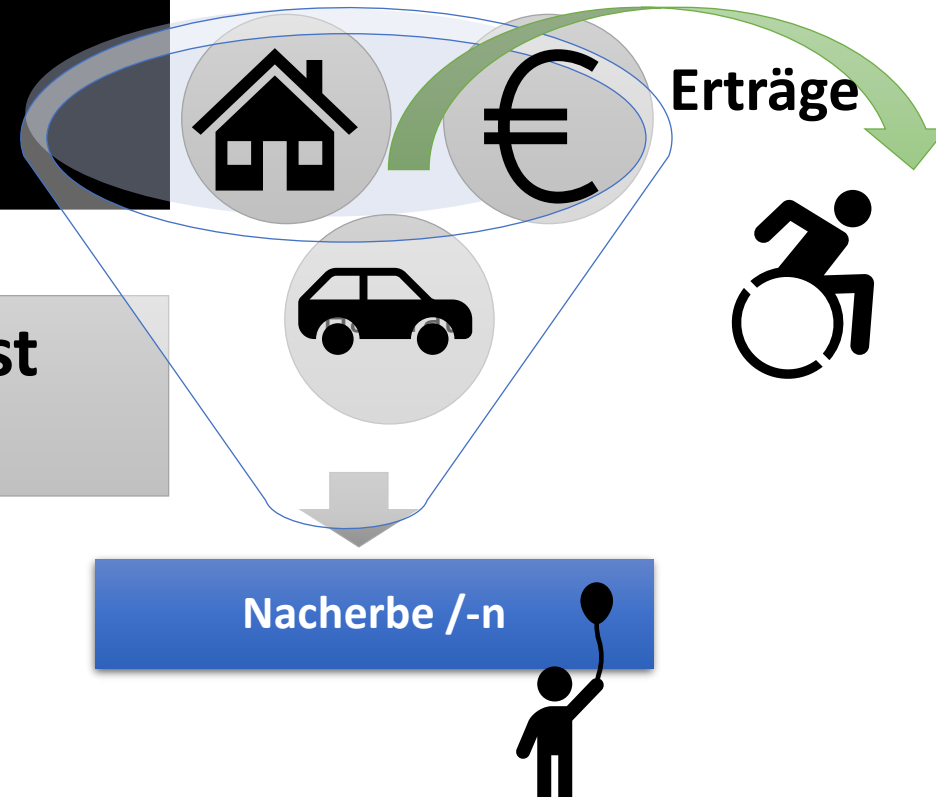
Vor- und Nacherbfolge

**Behinderter ist
nichtbefreiter
Vorerbe**

Nachlass (Vorerbschaft) ist
Sondervermögen



**Eigenvermögen des
Behinderten**



Modelle

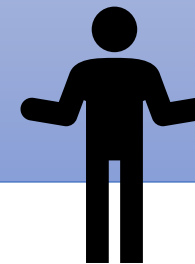
**1. Erbeinsetzung (Miterbe)
2. Erbeinsetzung (Alleinerbe)**

Nacherfolge

3. Quotenvermächtnis

Nachvermächtnis

**immer mit
Dauertestamentsvollstreckung**



Enterbung - Pflichtteile

**Bei Enterbung des Behinderten –
Pflichtteilsansprüche**

nach beiden Elternteilen



Pflichtteilsentziehung, § 2333 BGB

Pflichtteilsverzicht, § 2346 BGB

Pflichtteilsanrechnung, § 2315, 2327 BGB

Erb-(Pflichtteils-)unwürdigkeit, § 2339 BGB

**Überleitung der Pflichtteilsansprüche auf
Sozialhilfeträger, § 93 SGB XII**

- Soweit nicht Schonvermögen, § 90 SGB XII

Fälle: geringes Familienvermögen; Erstversterbende mit geringem Vermögen

1. Klassisches Modell - Miterbe

Behinderter Vorerbe mit einer Quote über der Hälfte des gesetzlichen Erbteils (Pflichtteil).



**wenn Quote geringer: Gefahr der Ausschlagung
– Wegfall der Restriktionen, § 2306 BGB**

**Bei der Quote „Werttheorie“ beachten:
Berücksichtigung von Ausgleichs- und Anrechnungspflichten – sonst
Zusatzpflichtteil nach § 2305 BGB.**

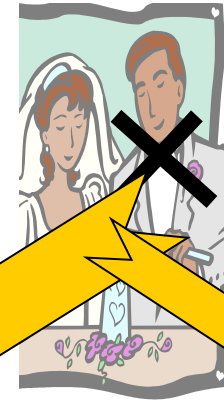
***Nachteil:* Entstehung einer Erbengemeinschaft (mit überlebenden Ehegatten / bzw. Abkömmlingen) und ggf. Mitspracherecht von Betreuern.**

Bestimmung der Erbquote

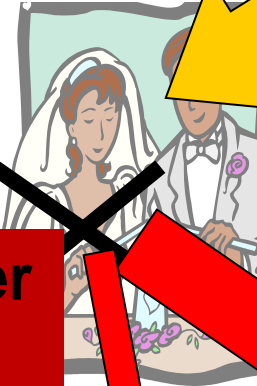
Ehemann und Vater Paul gestorben

Gesetzlichen Güterstand der
Zugewinnngemeinschaft

Witwe und
Mutter Eva wird
Miterbin



**Nachlass des
Ehemanns**



Gesetzliches Erbrecht
Ehefrau $\frac{1}{2}$;
Kinder jeweils $\frac{1}{4}$

**Nachlass der
Mutter**



**behindertes
Kind Jan
Vorerbe**

$> \frac{1}{8}$

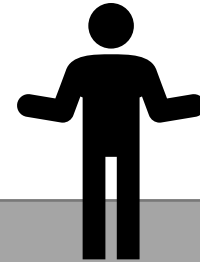
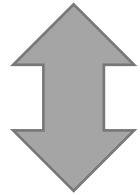
Gesetzliches Erbrecht $\frac{1}{2}$;
Erbquote für Jan $> \frac{1}{4}$



**Kind Dirk – Nacherbe
nach Vater nach Tod
von Jan**

1. Vor- und Nacherbschaft

**Nicht befreiter Vorerbe:
Folge: keine
Verfügungsbefugnisse**



- Befreiung mündelsichere Geldanlage, § 2119 BGB,
- Hinterlegung von Wertpapieren, § 2116 BGB
- Eintragung eines Sperrvermerks im Schuldbuch, § 2118 BGB



Nachteile der Testamentsvollstreckung

- **Verbot unentgeltlicher Verfügungen, § 2205 BGB**
- **Pflicht zur Erstellung eines Nachlassverzeichnisses, 2215 BGB**
- **Pflicht zur ordnungsgemäßen Verwaltung, 2216 BGB**
- **Rechnungslegung, § 2218 BGB**
- **Persönliche Haftung bei schuldhafter Pflichtverletzung auf Schadensersatz, § 2219 BGB**

Ansprüche-, Kontrollrecht der sorgeberechtigten Eltern, Vormund, Betreuer, bzw. Ergänzungspfleger, - betreuer.

Interessenkollision: Testamentsvollstrecker zugleich gesetzlicher Vertreter

Nacherbe ?

- Nacherbe, typischerweise Ehegatte des Erblassers bzw. Geschwister, Abkömmlinge.
- §14 Abs. 1 HeimG: Begünstigung von Heimen schwierig: Nichtigkeit des Testaments droht.



Ausnahmegenehmigung im Vorfeld?

2. Modell – Behinderter Alleinerbe

**Behindertes Kind alleiniger, nicht
befreiter Vorerbe**

**„gegenständlich beschränkte“
Vorerbschaft: alles andere wird per
Vermächtnis zugewiesen.**

- **Verteilungsplan; Prognoserisiko hinsichtlich der konkreten Nachlasszusammensetzung (Verbrauch von zugedachtem Kapitalvermögen)**
- **Absicherung der Quotengeldvermächtnisse und Ersetzungsbefugnis**

***Vorteil:* keine Erbengemeinschaft**

3. Modell Quotenvermächtnis

Behinderter erhält Vermächtnis mit ausreichender Quote (§ 2307 BGB) als Vorvermächtnisnehmer



- (derzeit wohl geringes) Risiko – Haftung des Nachvermächtnisnehmers für Sozialhilfekosten, § 102 SGB XII.
- keine Frist zur Ausschlagung des Vermächtnisses (bei Erbausschlagung 6 Wochen)

Vorteil: keine Erbengemeinschaft

Haftung des Erben,

§ § 102 SBG XII, 35 SGBII

Grundsatz:

Der Erbe des Behinderten.. ist zum Ersatz der Kosten der Sozialhilfe (bzw. ALG II, Sozialgeld) der letzten 10 Jahre verpflichtet.

Einschränkungen, u.a.:

- Freibeträge
- nicht Leistungen nach 4. Kapitel (Grundsicherung, Erwerbsminderung)
- Begrenzung auf Nachlass

Nacherbe ist *Erbe* des Erblassers.

Vermächtnis ist bereits mit Nachvermächtnis beschwert.

Risiken

Gesetzgeber

Sittenwidrigkeit:

**„Es könne nicht angehen, dass die
Allgemeinheit für die Kosten
aufkomme, ohne wenigsten den
Nachlass (teilweise) einzusetzen.“**



Bundesteilhabegesetz; UN-Behindertenkonvention:
Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Risiko - Sittenwidrigkeit

Primärziel:

Annehmlichkeiten über Sozialhilfeniveau

- fehlender Zusatzbedarf (Koma)

- mit Erträgen kann auch die Grundversorgung finanziert werden – bei sehr viel Vermögen

Ausschlagung

Wahlrecht:

Annahme mit Belastung oder

Ausschlagung und

Pflichtteil


Behinderte bei Geschäftsfähigkeit

**Gesetzlicher Vertreter (Betreuer) /
Vormundschaftsgericht**

- Wohl des Behinderten, § 1901 BGB

Wohl des Behinderten (1)

Vergleich wirtschaftlicher Folgen bei **Annahme der Erbschaft / Pflichtteil**

Pflichtteil: sofort fälliger Geldanspruch für den Lebensunterhalt des Behinderten;
durch den Betreuer durchzusetzen
 kein Anspruch auf bedarfsabhängige Sozialleistungen

Annahme: Lebensstandard **dauerhaft** über Sozialhilfeniveau – also grundsätzlich günstiger

Wohl des Behinderten (2)

Günstiger, wenn

- Erträge ausreichen
- und / oder Eingriff in die Vermögenssubstanz möglich

Vermeidung der Schmälerung der dem Behinderten zugewandten

- Pflichtteilslast
- Vermächtnislast
- Vergütung des Testamentsvollstreckers
- Beschwerung mit Untervermächtnissen

Überleitung des Ausschlagungsrechts?

- Ein **bestehender** Pflichtteilsanspruch kann der Sozialhilfeträger auf sich überleiten,
- § 93 Abs. 1 SGB XII.

Ansonsten:

Recht der Ausschlagung ist **höchstpersönlich**.

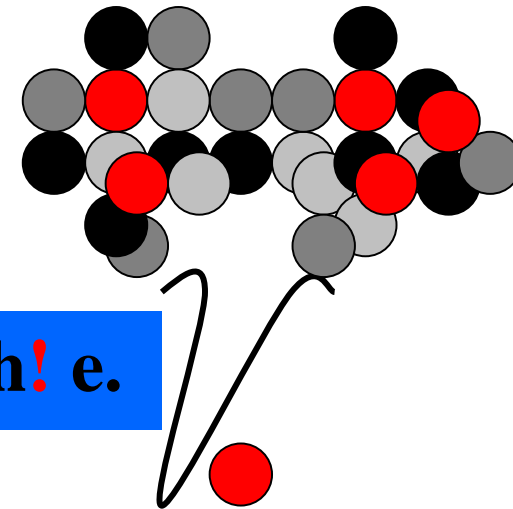
Überleitung Pflichtteilergänzungsanspruch

- Lebzeitige Zuwendungen des Erblasser können Ergänzungsansprüche auslösen, § 2325 BGB.
- Einen *bestehenden* Anspruch *kann* der Sozialhilfeträge auf sich überleiten lassen (Ermessensentscheidung) .

Vorsorgliche Anordnungen eines – aufschiebend bedingten (wenn überhaupt ein Ergänzungsanspruch besteht) (Voraus-)Vermächtnisses für den Behinderten.
Vermächtnis wird Dauertestamentsvollstreckung unterstellt.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Recht-Verständlich! e.



Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Buerstedde

Fachanwalt für Erbrecht

info@verein-rechtverstaendlich.de

www.verein-rechtverstaendlich.de